

Chancen und Grenzen eines engagierten betrieblichen Nachhaltigkeitsmanagements

1. ÖGUT-Themenfrühstück

Mag. Susanne Hasenhüttl

Wien, 19. Oktober 2006

- Hintergrund
- Zentrale Ergebnisse der Untersuchung
 - Nutzen einer nachhaltigen Unternehmensführung
 - Nachhaltigkeit und Unternehmensperformance
 - Einschätzung der rechtlichen Rahmenbedingungen
 - Risikomanagement
- Empfehlungen

Im Rahmen des Leitprinzips der nachhaltigen Entwicklung

- werden eine Vielzahl von Forderungen an Unternehmen herangetragen
- entstehen Konflikte, wo nachhaltigkeitsbezogene Maßnahmen der kurzfristigen Gewinnmaximierung von Unternehmen gegenüber stehen
- stellt sich die Frage, inwieweit ein Unternehmensmanagement durch Verfolgung von Nachhaltigkeitszielen in Widerspruch zu den Interessen der Aktionäre steht

Nutzen einer nachhaltigen Unternehmensführung

- Verbesserung von Produktivität bzw. Effizienz
 - ◆ Strategien zur Verbesserung der Öko-Effizienz
- Vermeidung bzw. Verringerung von Folgekosten
 - ◆ Vorsorgeprinzip zur Prävention
- Verminderung bzw. Beherrschung von Risiken
 - ◆ Nachhaltigkeitsmanagement insb. zur Risikoprävention

Nutzen einer nachhaltigen Unternehmensführung

- Differenzierung am Markt
 - ◆ Bewusste Ausrichtung der Produkte und Dienstleistungen an nachhaltigen Kriterien
- Verbesserung von Image, Reputation und Glaubwürdigkeit
 - ◆ Möglichkeit zum Aufbau positiver Imagepotenziale
 - ◆ Insb. große Bedeutung immaterieller Faktoren für die Börsenbewertung
- Innovationschancen durch nachhaltige Marktentwicklungen
 - ◆ Entstehung von neuen Bedürfnisfeldern/ Märkten

Nachhaltigkeit und Unternehmensperformance

- Zunehmendes Interesse an dieser Fragestellung -> spiegelt sich in der Literatur wieder
 - Methodisch: drei Kategorien:
 - ◆ Fondsanalysen
 - ◆ Eventstudien
 - ◆ Ökonometrische Modelle
- ➔ Eine gute Nachhaltigkeitsperformance zahlt sich finanziell für das Unternehmen zumeist aus!

Mögliche Wirkungskanäle in diesem Zusammenhang:

- Effizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen -> damit auch Senkung der Kosten für Energie, Rohmaterialien, Entsorgung, etc. möglich
- Einsatz eines umfassendes Risikomanagement im Unternehmen
- Erreichung von Imagegewinnen und in Folge von größeren Marktanteilen durch strategisches Nachhaltigkeitsengagement
- Antizipation erwarteter restriktiver Gesetze: problemlosere Übergangsphase und damit Reduktion von Kosten.

Gibt es rechtliche Anforderungen für bzw. gegen Nachhaltigkeit?

- Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung im Aktiengesetz nicht explizit enthalten
-> Verpflichtung zur Integration des Konzepts nicht gegeben
- Paragraph §70 AktG:
Anm.: §70 (1) AktG: *„Der Vorstand hat unter eigener Verantwortung die Gesellschaft so zu leiten, wie das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie des öffentlichen Interesses es erfordert.“*

rechtliche anforderungen

- Frage der Sorgfaltspflicht zentral:
 - Umfeldbeobachtung bei Investitionsentscheidungen
 - Auch ökologische/soziale/gesellschaftliche Verantwortlichkeiten des Vorstands
 - Ausgleich zwischen den Stakeholder-Ansprüchen
- ➔ Weder rechtliche Verpflichtungen noch konkrete rechtliche Beschränkungen für eine engagierte Nachhaltigkeitspolitik
- ➔ Erste Ansätze für potenzielle zukünftige rechtliche Verpflichtungen:
z.B. EU-Richtlinie zum *Lagebericht* der Unternehmen

grenzen - risiken

Risikomanagement

- Risikoanalyse: systematisches Verfahren,
 - ◆ um vorausschauend potenzielle, zukünftige Gefahren zu ermitteln (Risikoidentifikation) und
 - ◆ zu bewerten (Risikobewertung).
- Risiken: branchen – und unternehmensspezifisch
- „Nachhaltige“ Optionen aus Sicht des Risikomanagements zu bevorzugen, wenn Risiken für das Unternehmen minimiert werden
- Nachhaltigkeitsmanagement zur Risikoprävention:
 - ◆ Gezieltes Reputationsmanagement insb. für die Börsenbewertung (z.B. Aufnahme in einen Nachhaltigkeitsindex als Reputationsgewinn)

Empfehlungen für ein Unternehmen

- Explizite Integration von ökologischen und sozialen/gesellschaftlichen Kriterien ins Risikomanagement
- Initiierung eines (brancheninternen) Dialogs zu den Chancen und Risiken einer engagierten betrieblichen Nachhaltigkeitspolitik
- Entwicklung von klaren, aussagekräftigen ökologischen und sozialen/gesellschaftlichen Kennzahlen zur Gegenüberstellung mit den etablierten finanziellen Kenngrößen
- Vertiefung des Dialogs mit den relevanten Ratingagenturen
- Festlegung von unternehmensinternen Einkaufsrichtlinien für das Beschaffungswesen und Integration von Nachhaltigkeitskriterien bzw. Ausschlusskriterien.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!